

Zc
6607





Z c

6607

Köstliches Aqua vitæ

Oder

Lebens-Wasser:

aus Joh. 4/13. 14.

(Wer dies Wasser trincket/ den wird wieder
dürsten; Wer aber des Wassers/etc.

Betrachtet bey Christlicher Leichenbestattung
Des Ehrenvesten/ VorAchtbaren und Wohl-
gelahrten Herrn

Lobix Michaelis

Weitberühmten Musici und bey
dieser Stadt Leipzig wohlverordneten Di-
rectoris Chori Musici, Sel.

am Tage seiner Beerdigung

Welcher war der 30. Junii Anno 1657.

Nachdem er auff dieser Welt gelebet 65. Jahr und
13. Tage.

Anteko auff Begehren in Druck gegeben von

Martino Geiero, S. Theol. Lic. Lin. S.

Profess. Publ. und Prediger zu St.

Thomas.

Leipzig/

Gedruckt bey Henning Kölers sel. Wittbe.

I 6 5 7

100 9 100

Handwritten text, possibly a name or title, partially obscured by a watermark.

100 100

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(COALE)





Im Namen Jesu! Amen.



Je es dem allein weisen
 Gott gefallen / oftmals durch
 stumme Prediger / ohne sonder
 bahre Reden / nur meistentheils
 durch Stellungen / (wie etwa
 Comödianten zuzeiten pflegen /
 ganzen Gemeinen und Völ
 kern eines und anders bey zu
 bringen / zum Exempel / durch
 den nackenden oder im Hembde
 gehenden Jesaiam / der Egypter
 und Moren fürstehende Plünderung / Jes. 20 / 2. durch des
 Jeremia Joch / die Vnterwerffung unterschiedener Völcker /
 Jerem. 27 / 2. und 28 / 13. durch des Ezechiels einbacken und
 durchbrechen durch die Wand / Ezech. 12 / 1. seqq. durch Ver
 trennung und Zerstreung der Haare / c. 5 / 1. durch das lange
 weilige Liegen für der abgebildeten Stadt / cap. 4 / 1. der Stadt
 Jerusalem bevorstehenden Jammer ; (anders dergleichen
 mehr zugeschweigen :) also ist kein Zweifel / daß auch Gott
 der Herr manchmal durch anderer Personen Zustand / so es
 ben nicht Propheten sind / dennoch anderen gesunden und
 sichern Leuten ihre bevorstehende Veränderung / oder auch
 obliegende Pflicht / pflege zu Gemüthe zu führen ; Als durch
 den blind gebohrnen / Joh. 9 / 3. durch die / so der Thurm zu
 Siloha erschlug / Luc. 13 / 4. durch den Lazarum / cap. 16. durch
 den

Christliche

Den armen 38. jährigen lagerhafften und siechen Mann/ Joh. 5/5. 2c. durch derer Anblick zweifelsfren die Gesunden haben in sich schlagen sollen/den edlen Schatz ihres Gesichtes/ Gesundheit und andere Abwendung des Jammers oder der Gefahr mit danckbaren Herzen zu erkennen/solche Gaben besser als vorhin zugebrauchen/ vorgelauffene Mißbräuche/ehe sie mit gleichem Jammer überfallen werden/ bußfertig Gott abzubitten/und also an anderer Leute Schaden klug zu werden; Unter welche real Prediger/wir denn auch mit gutem Zug und Recht zehlen können unsern iesu im HErrn Verstorbeneu Niebruder/den Weiland Ehrenvesten/VorAchtbarn und Wohlgelahrten Herrn Tobiam Michaelis/weitberühmten Musicum, auch des Chori Musici bey öffentlichem Gottes-Dienst dieser Stadt Leipzig wohlverordneten Directorem, welcher gewißlich auch mit seinem in die 30. Jahre fast continuirenden Siech-Tagen und grossen erlittenen Schmerzen/anderen Gesunden bey dieser Gemeine hat predigen müssen/was für eine edle Gabe sey gesunder Leib/wie danckbarlich dieses Gut von dem HErrn anzunehmen/wie behutsamlich es sey anzuwenden und wohl zugebrauchen/wie heilsamlich in fürfallenden Schwachheiten / Glauben/Gebet und Gedult sey anzuwenden/und was dergleichen gute Lehren mehr von ihm und bey ihm zu schöpfen gewesen. Felix, qvem faciunt aliena pericula cautum! Wohl dem/der an anderer Leute Schaden klug wird! Nun der liebe Mann hats überstanden:

Sein Jammer / Trübsal und Elend

Ist kommen zu einem seligen End;

Wir haben das unserige auch für uns. Damit wir aber nicht nur iesu hören/was ihn gedrückt/ sondern auch/was ihn

ihn.

86

Leich= Predigt.

ihn erquicket hat; damit wir nicht allein sehen/was er hat gelitten/und uns also realiter gelehret/sondern auch hören/was er für Trost gebrauchet/und also aus dem Worte des höchsten verbaliter berichtet werden; als wolle E. C. E. des Verstorbenen Christlichem Begehren nach/verlesen hören den jenigen Leichen=Text/ den er selbst bey guten Tagen ihme ausgezeichnet aus dem 4. cap. Johann, v, 13, 14. welcher also lautet:

T E X T U S.

Jesus antwortet / und sprach zu
Ihr : Wer die Wasser trincket/
den wird wieder dürsten. Wer a-
ber des Wassers trincken wird/das ich
ihm gebe/den wird ewiglich nicht dür-
sten: sondern das Wasser/das ich ihm
geben werde / das wird in ihm ein
Brunnen des Wassers werden/das in
das ewige Leben quillet.

A 3

Litt.

Christliche

Lingang.

Jeder Hirsch schreiet nach frischem Wasser / so schreiet meine Seele Gott zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott; Wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Thränen sind meine Speise / weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein Gott? Dieses / ihr meine Lieben / sind Wort einer wolgeplagten und Angstvollen Seelen / nemlich des Freundes Gottes / Davids / da er Ps. 42/2. seeg an einem Theil sein ängstliches Sehnen / am andern sein schmerzliches Leiden zur gnüge iederman zu erkennen giebet.

1. Desiderium.

Cervus.

Sein Sehnen betreffend / vergleicht er sich aus sonderbarem Bedencken nicht einem durstigen Bäre / Löwen / Drachen / Hunde / Ochsen / oder dergleichen / sondern einem Hirsche: Da wir denn geschweigen der fabelhaften Gedanken eines bekandten Juden / R. Salomonis Jarchii, welcher in seiner Glosse etwas her schwazet von des Hirsches sonderbarer Barmhertzigkeit / der er sich in grosser Dürre das andere Bild zu bedienen wisse / also daß es umb ihn herum sich samle / da denn der Hirsch zum Mitleiden bewogen / seine Augen gen Himmel hebe / kläglich zu brüllen anfahet / und hierauff mit seinem Geweih in der Erden wühle oder grabe / darauff das Wasser heraus zu quellen beginne. (Was er von der gebährenden Hindin hinbeyfüget / weil es ohne des zum Zweck des Textes ungereimet / wil ich allhie nicht erzehlen.) Zweiffels frey siehet David auff des Hirschen seine Art / welcher

87

Reich-Predigt.

welcher guten Theils an dürren und ungebauten Orten sich auffzuhalten pflaget / da er wegen der Dürre und Durstes hernach auch eher als andere Thiere sein Leiden empfindet. Oder aber es siehet David auff des Hirschens Verfolgung / da ihm von den Jägern und Jagthunden oftmals zum eifrigsten wird nachgesetzt / daß er deswegen hefftig gnug zu dürsten und Wassers zu begehren anfähet. Allermeist gehöret hieher / was in gemein fast die Naturkündiger und unter andern auch Hieronymus in seiner 42. Epistel / par. 2. da er diesen ganzen Psalm ausleget / vom Hirsch erzehlen / daß wenn er mit seinem starcken Schnauben oder an sich gezogenem Dathem die Schlange aus dem Loche gezogen und gefressen habe / er hernach von dem hitzigen Gifte dermassen geängstet werde / daß / wie Epiphanius in seinem Physiol. c. 5. (oder wer auch der Autor selbigen Buchs seyn mag /) berichtet / wo er nicht inner drey Stunden Wasser erlanget / er des Todes seyn müsse / hingegen / da ers bekommt / ihm solche Arzney in die 50. Jahr das Leben erlängere. Es sezet Hugo Victorinus noch eine andere Ursach solches grossen Verlangens nach dem Wasser / nemlich / daß der alte Hirsch dergestalt sich zu verjüngern suche : welches wir an seinem Ort beruhen lassen.

Der liebe David war in obbemeldten Stücken dem Hirsche nicht ungleich : Er mußte lang gnug / wider seinen Willen / hin und her in Wüsten sich auffhalten / da es ihm knap und schlim zum öfftern erging / und er mancherley Mangel erfahren mußte / und dannenhero andere um Ritterzehrung oft ansprechen : (siehe 1. Sam. 25 / 8. seqq.) Ich meine / er sey mehr als einmahl von dem hitzigen Jägerspiesse Saulis / und von den heissigen Hoff-Hunden / hin und wieder gejaget worden /

Chriſtliche

den/nicht nur als ein Hirsch und Hindin/(wie etwa also auch von Davids Sohne/dem h. Erren Messia/geredet wird Ps. 22/1. sondern gar als ein Rebhun/ja wie ein Floch/1 Sam. 26/20. Sonderlich aber ist ihm zu mehrmahlen angst/und um Trost-wasser bange worden/von dem h. lischen Schlang gen-Gift/wenn derselbe in seinem Gewissen zu wüten angefangen hat/wenn kein Friede ist gewesen in seinen Gebeinen für seinen Sünden/Ps. 38/4. wenn er krum und sehr gebückt/und den ganten Tag traurig gegangen ist/wenn seine Lenden ganz verdorreten/und nichts gesundes war an seinem Leibe; wenn es mit ihm gar anders war; und wie die Worte ferner lauten v. 7. seqq. da fand sich gewis bey diesem lechzenden Herzen ein solch Verlangen/das er ganze **וַיִּשְׁאָל** Ströme des Wassers auszuschlucken vermeinete/und an einem Bächlein nicht gnug hette. (Wie also nachdencklich in unserm Psalm der pluralis stehet: ad torrentes &c.)

Über diß hat auch dieses ein Nachdencken/das David sein sehnlich Verlangen nicht mit dem Hunger/ sondern viel lieber mit dem Durste vergleichet; aldiweil/nach es sicher erfahren n Aussage/ der Durst einem weit mehr ängstige und zuseße/als der Hunger; Item/nach Anmerckung des Aben Elrae, weil dem Durst ehe durch das Wasser, als dem Hunger durch das Brot, begegnet werden könne/und einer nach dem Trunck auch weit ehe Ersehung seiner Kräfte fühle oder sich erhole/als der/so nach Hunger wiederum zu essen was bekommt. Wozudenn stimmt/das auch sonst ein sehnliches Begehren durch den Durst wird angedeutet als Jes. 55/1. Wohl an / alle die ihr durstig seid / kompt her zum Wasser: Item Ps. 63/2. Gott / du bist mein Gott / früge

Reich= Predigt.

frühe wache ich zu dir / es dürstet meine Seele nach dir / mein Fleisch verlangt nach dir / in einem trucknen und durren Lande / darinnen kein Wasser ist. Und abermahl Ps. 143/6. Meine Seele dürstet nach dir / wie ein durre Land. Von dem Durste nach dem Worte Gottes siehe Amos 8/ 11. und von dem Durste nach der Gerechtigkeit / Matth. 5/6.

Wornach ist aber dem durstigen David so wehe? Nach Gott/nach dem lebendigen Gott. Es mögen ihm andere Götzen = Knechte / unter denen dieser Flüchtige schwebet / von ihrer Götter Thaten so viel fürschwären / als sie immer wollen / so wil sich doch gar kein Durst bey David nach solchen stinckenden Pfützen finden ; es bleiben todte / leblose Götzen / die nicht helffen können ; es bleiben ausgehauene Brunnen / die doch wütherig sind und kein Wasser geben : Jer. 2/ 13. Gott allein ist die lebendige Quelle / ibid. Gott ist die Quelle des lebendigen Wassers / c 17/ 13. er allein ist der lebendige Gott / Ps. 84/ 3. 1. Tim. 4/ 10. 6/ 17. 2c. Der allein das Leben selbst ist / von dem alles Leben herkömmt / in dem wir leben / weben und seyn / Act. 17/ 28. der auch allein denen lechzenden und für Durst sterbenden das Leben wieder geben kan / und aus der Höllen raus führen / 1. Sam 2/ 6. Deut. 32/ 39. 2c. Nach dieses lebendigen Gottes Angesichte ist unserm David so bange / (mehr als nach dem Wasser des Brunnens seiner Heimat / zu Bethleh hem unterm Thor / 2. Sam. 23/ 15.) wenn werd ich / sagt er / dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue? das ist / wenn wird doch der selige Tag einmal anbrechen / welche Stunde wird doch so selig seyn / daß ich wiederumb den Ort / da Gottes Ehre wohnet / werde zu Gesicht bekommen /

Deus viv9.

Facies.

B

men/



Christliche

men / daß ich wiederum die schönen Gottes Dienste schauen möge / und seinen Tempel wiederum besuchen: Psalm 27/4 Denn Gottes Angesicht war bey dem lieben David nichts anders / als die lieblichen Wohnungen des Herrn Zebaoth / da seine Seele verlangete und sich sehnete nach den Vorhöfen des Herrn; da ihm Gottes Altar so lieb waren / als dem Vogel sein Hauß / und der Schwalben ihr Nest; Psalm 84/2. seqq. Sientemal an diesen heiligen Orten des öffentlichen Gottesdienstes war eben so viel anzutreffen / als etwa in Königlichen Residentien / da des Königs Angesicht der Väterthanen Noth gegenwärtig vernimt / Bescheid wieder erteilt / etc. Und dannhero heisset auch / Cain, Jonas, flohen für Gottes Angesichte / Gen. 4/14. 16. Jon. 1/3. das ist / sie durfften oder wolten sich nicht mehr finden lassen / wo Gott der Herr / nach sonderbarer Gnaden-Gegenwart / ihm durch Opfer / Gebet und Gesang / offenbarlich dienen liesse: Also hieß es auch / wenn das Volk drey mal gen Jerusalem auff die hohen Feste gieng: zuerscheinen "יב נ"ן für dem Angesichte des Herrn / Exod. 34/24. und da Samuel zur Stiftshütten solte gebracht werden von seiner Mutter / sagte sie 1. Sam. 2/22 ich wil ihn bringen / daß er "יב נ"ן für dem Angesichte des Herrn erscheine / und bleibe daselbst ewiglich. Und ebener massen stehet auch Ps. 100/1. Kompt für sein Angesicht mit Frolocken: welches deutlicher gemacht wird v. 3. gehet zu seinen Thoren ein mit danken / zu seinen Vorhöfen mit loben. Daß also unsers Davids Durst oder Sehnsuche nach nichts anders / als nach der Gnaden-Gegenwart seines Gottes gewesen ist / derer er so eine geraume Zeit entbehren müssen /

müssen bey wehrendem seinen Exilio, da er entweder gar nichts von seinem Gott / oder überdieß viel ungereimtes / und lästerliches Dinges von den nichtswürdigen Bösen / hat anhören können und müssen.

Allein über dieses sein ängstliches Sehnen findet sich auch ferner ein schmerzliches Leiden / das ihm so viel Thränen nacheinander auspresset: meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht / 2c. Weil ein gros Angst-Feuer im Herzen verborgen lag / war es nicht Wunder / daß so hefftige Tropfen aus seinen Augen destilliret und heraus gezwungen worden. Er sagt nachdencklich in singulari: lacryma mea, meine Thränen / denn es war / so zusagen / ein continuirlicher Thränen-Fluß / da man nicht unterschiedne Tropffen sehen oder zehlen kunte / sondern sie hungen all an einander / und war also nur ein Thränen. Dieser Thränen-Guß war dermassen häufig / daß sich David sat dran hette trincken können / wann er ihn hette sammeln wollen: er war seine Speise / alles was er aß und tranck / war mit lauter gesalznen Thränen-Wasser angefeuchtet und vermischet; Er ward getränkert mit grossem Mas voll Thränen / Psalm 6 / 6. er schwemmete sein Bette die ganze Nacht / und negete mit seinen Thränen sein Lager / Ps. 6 / 7. man hette seine Thränen mögen in einen Sack oder ziemlichen Schlauch fassen / Psalm 56 / 9. und dieß wegen der Herzbrechenden Stichelreden und hönischen Stocher Wort / daß man täglich zu ihm sagte: Wo ist nun dein Gott? Ubi Deus tuus? Wie sonst die Heyden gewohnt waren / wenn nicht bald auffß Gebet der Israeliten merckliche Hülffe erfolgete / so hiesse es: Wo ist nun ihr Gott? Joel. 2 / 17. Psalm 79 / 10, 11 / 2. als wolten sie sagen: ruffet laut / er tichtet / oder hat

Chriſtliche

hat zuſchaffen/oder iſt über Feld/oder ſchläfft vielleicht daß er aufwache/I. Reg. 18. 27. wie auch dergleichen troſtige Hohnfrage dort vom Nabſake gebrauchet wurde Jeſ. 36/ 19. wo ſind die Götter zu Hamath und Arpad? wo ſind die Götter Sepharvaim? haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand? Eben alſo giengs nun auch hier bey David her/ da ſo wohl ſeine heuchleriſche Glaubens-Genoffen/als ungläubige Heyden/bald offenbärllich ihme unter Augen/ bald hinterwers im Rücken/ ſolche ſchmähliche Reden führeten; Wo denn nun die gerühmte Gottes-Furcht des Davids bliebe? wo denn ſein Gott/ von deſſen Güte und Verheißung er ſonſt ſo viel her zu ſagen gewuſt/ ieko in ſo langwierigem Elend verzöge? entweder ſein Gott müſſe nicht richtig ſeyn/oder des Davids Dienſt müſſe ſo beſchaffen geweſen ſeyn/ daß er ſich deſſen ſchlecht zu erfreuen hette.

Accommo-
datio ad
defunctū.

Was nun für ängſtliches Sehnen/was für ſchmerzliches Leiden/ſich bey dem frommen David funden/eben das ſelbe hat in Wahrheit auch nicht gemangelt bey unſerm ieko ſel. verſtorbenen Witbruder. Zwar der leiblichen Flucht oder exilii wegen/hat er ja nach dem gnädigen Willen Gottes nicht Urfach gehabt/ſich nach dem Gnaden-Angesicht Gottes oder nach den Vorhöfen des HErrn zu ſehnen/ als welcher bey dem reinen Gottesdienſt ie und allewege erzogen und erhalten worden; allein nach dem glänzenden Angesicht Gottes/ das er in der Himmels-Freude den ſeinigen zeiget/ iſt ihm herzlich bange geweſen: Da hat er wegen ſeines ſchmerzlichen und langweiligen Lagers/(ſintemal er in die 30. Jahr faſt/nie von ſeiner Beſchwerung recht frey worden/ſein meiſtes Verlangen ſeyn laſſen nach einer
ſeligen

91

Leich= Predigt.

seligen Aufflösung und nach frölicher Überbringung seiner Seelen zu dem Angesichte Gottes; da hat ihm nichts mehr gekränkelt/ wenn er etwa von seinem Lager wieder aufkommen/ als daß eben dieses nicht das letzte gewesen wäre und er nun wiederum aufs neue vor bevorstehenden Sturm sich zu fürchten haben würde. Da hat recht seine Seele geschrien nach Gott / wie der Hirsch nach dem frischen Wasser schreiet; er hat geschrien nach dem lebendigen Gott: wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue? Überdies aber hat sich sonderlich bey seinem letzten Lager ein recht schmerzliches Leiden mit einzufinden wollen/indem es sich zwar eine geraume Zeit mit ihm zum seligen Ende geschicket/und gleichwol das endliche Abdrücken sich immer von einem Tage zum andern verzogen/ darüber auch seine Thränen sind seine Speise worden/weil ihm auch in seinen Ohren solche Reden klingen wollen; Wo ist nun dein Gott? ungeschickter Leute unbedachtsames urtheilen/dessen auch wohl der frommeste Hiob nicht geübrigt seyn können/ist nicht werth zu gedencken. Allein es ist dennoch des lieben Mannes Sehnen und sein Leiden nie ohne Trost gewesen; wie sehr ihm auch die Schmerzen zugesetzt/ wie viel Bekümmernis er in seinem Herzen gehabt/so haben dennoch Gottes Tröstungen jederzeit seine Seele ergetzt: Psalm 94/19. Wie sehr seine Seele gedürstet/(da man guter Meinung wohl hette sagen mögen: Cantores amant humores) so hat er doch jederzeit sein Labsal und sein Trost= Wasser wissen zu finden; nemlich eben das / davon unser Heyland geredet in unserm verlesenen Sprüchlein: Dessen hat er begierig genossen/ dessen hat er sich herzlich erfreuet/dessen wird er iezo vollkom-

Christliche

lich in ewiger Freude gewähret und damit vergnüget. Wie er iederzeit hat Lust gehabt / abzuscheyden / und bey seinem HErrn Christo zu seyn / Phil. 1 / 23. also ist er iezo sonderzweifel bey ihm dem Lamme / das ihn weidet / und leitet zu den frischen Wasser-Brunnen 2c. Apoc. 7 / 17. Wir unsers Theils / damit wir auch bey diesem Begräbnüs was erbaulichs von solchem seligen Wasser trincken lernen / wollen unserm Sprüchlein nachdencken in folgenden drey Stücklein / also daß wir sehen

- I. Das Wasser.
- II. Des Wassers trincken.
- III. Des trinckens Wirkung.

GOTT / der die Quelle ist des lebendigen Wassers / gebe hierzu den Gnadenfluß des heiligen Geistes / und unsers Heylands des JESU / als des rechten Lebens-Wassers / willen / Amen.

Vom Ersten.

D gegenwertigem Spruch hat unserm HErrn JESU / zu ihr meine Geliebte in demselben / anlaß gegeben das Gespräch mit einem Samaritischen Weibe / welches auff ihren Jacobs Brunnen troste / wegen der Antiquität / Heiligkeit / Nutzbarkeit / und andern dergleichen Umständen / Joh. 4 / 12. seqq. Worauff denn unser Heyland von eben solchem Wasser redet: Wer dis Wasser trincket / den wird weder dürsten. Wer aber des Wassers trincken wird / das ich ihm gebe / 2c. Haben demnach für uns zweyerley Wasser / theils irrdisches / theils himmlisches. Das

92

Teich= Predigt.

Das Wasser/davon das Weib redete/ entsprang aus
der Erden/und dienete allein zu dem irdischen Leben. Wel-
ches denn nicht der Meinung gesaget wird/ ob were es ein
schlecht Werck oder geringe Gutthat Gottes umb solches
irdische Wasser/wenn er lässet Brunnen quellen/wie wir
aus dem 104. Psalm mit Herrn D. Beckern singen:

α.
Aqua ter-
restris sive
caduca.

In Gründen und tieffen Thal/

Quellen Brunnen überall:

Wenn denn umb die Berg herum/

Manch Fließlein zusammen köme/

Werden daraus Wasserström/

Die mit Macht gen Thal eingehn/

Und sich durch die Lande drehn.

Oder als ob es noch wohl zu missen were/wenn gleich derglei-
chen Wasserflüsse/ Ströme/ Bäche/ Teiche und dergleichen
nicht in einem Lande weren: Ach nein/man dencke ihm nur
ein wenig nach/wie es in Aegypten müsse gestanden haben/
da erliche Tage an statt Wassers nichts als Blut zu finden
gewesen/ Exod. 7/21. wenn auch/da Gott in Gnaden für be-
hüte/wir zum waschen/ kochen/backen/ brauen und dergleichen/
anders nichts als lauter Blut in unserer Stadt finden solten/
wie sehnlich würde man alsdenn nach solchen iezo geringe-
schätzigen Wasser seuffzen! Wie hoch würde man Gott
für dasselbe wieder danken! Es könten hievon die Israelis-
ten/(anderer zu geschweigen/) uns etwas schwaken/wie viel
ihnen an diesem irdischen Wasser in der Wüsten gelegen
gewesen/ als es ihnen hernach wunderbarer Weise aus dem
Felsen gebracht wurde/ Sap. 11/4. in gleichen wenn das Land
eine geraume Zeit des Regens mangeln müssen / da alle
Brunnen und Bäche ausgetrocknet / und Menschen und
Vieh

Chriſtliche

Wieh darüber in die eufferſte Noth gerathen/1. Reg. 18/44.
Item wenn der arme lechzende Iſmael nunmehr für Durſt
ſeine matte Seele wolte auffgeben/Gen. 21/19. wenn denen
zu Bethulia das Waſſer abgeſchnitten ward/Judith. 7/6.
ſeqq. dieſe und andere ihres gleichen / würden uns erſt recht
auffmuntern können zu danckbarer Erkäntnis eben des je-
nigen geringen Waſſers / welches wohl der hunderte unter
uns nicht als eine Gabe Gottes rühmet/oder ihm/indem es
ſo häufig überall zu haben iſt / dafür rechtſchaffen dancket.
Die in Waſſermangel geſtecket haben/wiſſens was es für
eine Gnade ſey/wenn Gott der Herr alsdenn regnen läſ-
ſet/Pſalm 147/8. wenn er als des Regens Vater/Job. 38/
28. die Tropffen des Thaues zeuget/ibid. v. 29. wenn er
Waſſer-Schläuche am Himmel / wenn ſie verſtopffet
geweſen / wiederumb öffnet / wenn der Staub begoſſen
wird/daß er zuſammen läuft/ und die Klöße anein-
ander kleben: v. 37. wenn er das Waſſer zu kleinen
Tropffen machet / und treibet ſeine Wolcken zuſam-
men zum Regen; daß die Wolcken fließen und ſehr
triſſen auff die Menſchen: cap. 36/27. 28. Von denen
ſeltſamen Wunder-Brunnen / welche hin und her in der
Welt anzutreffen / davon unter andern Auguſtinus l. 21.
de C. D. cap. 7. handelt/wollen wir iezo ſchweigen. Jedoch/
wie nöthig/wie nützlich/wie billich dieſes irrdiſchen Waſſers
Gabe/ſo bleibt es doch dabey/wie Chriſtus allhier ſaget: ei-
nen ſolchen trinckenden wird wieder dürſten: es ſchwitzet
ſich dieſes Waſſer aus/es kan keinem immerwährende Kräfte
geben; Derohalben ein beſſers her / nemlich eben das/
welches uns Chriſtus ſelber giebt; und eben dieſes iſt
Das rechte Himmels-Waſſer/ davon er alſo ſagt
Wer

Leich= Predigt.

Wer des Wassers trincken wird/das ich ihm gebe/2c.
 Fragest du/was das sey? Antwort: hierinnen sticket alles/
 was einer lechzenden Seelen ihr Verlangen stillen und ver-
 gnügen/sie erquickten/neue Kräfte/ja das Leben geben/und
 sie also zum ewigen Himmel=Leben fördern kan. Also gie-
 bet demnach Christus der HErr uns (α) das heilige Tauff-
 Wasser/welches er nach der Weissagung Ezech.36/25. über
 uns sprenget als das reine Wasser; welches ist ein
 Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen
 Geist/Tit.3/5. Da wir in seinen Todt getaufft werden/
 und also mit ihm begraben werden durch die Tauffe
 in den Todt: ja/da wir sambt ihm gepflanzet werden
 zu gleichem Todte/v.5.und dergestalt Glieder werden seines
 Leibes/oder Reben an diesem himmlischen Weinstock
 Joh.15/2.seqq. Da wir kommen zum Brunnen des sehen-
 den/der auch uns sehend machet/also daß wir den Vater/
 daß er allein wahrer Gott sey/und den er gesand hat/
 Jesum Christum erkennen/und dergestalt das ewi-
 ge Leben haben/Joh 17/3. Mit einem Wort/das wir durch
 solch Wasser und den Geist werden wieder geböhren/
 Joh.3/5.wie es also von solchem Tauff= Wasser verstehen
 der H. Cyprianus & Ambrosius. Es giebt uns ferner
 Christus der HErr (β) das Evangelische Trost= Wasser/
 sintemahl das flumen eloquentiæ, die Worte/so aus sei-
 nem Munde fließen/sind Worte des ewigen Lebens/Joh.
 6/68. die Worte/so er redet/ die sind Geist und Leben
 v.63 sintemahl er gar anders redet/denn die Schrift-
 gelehrten und Phariseer/Matth.7/29. Davon solchem
 Himmels= Wasser alles wieder lebendig wird/oder/wie Jes
 saias redet cap.11/9. da das Land ist voll Erkänntnis des
 HErrn/

β.
 Aqua cœ-
 lestis.

ε

HErrn/



Christliche

Herrn / wie mit Wasser des Meeres bedeckt: Wie von solchem gnadenreichen Lehr-Wasser diesen unsern Text erklären der Origenes, Basilius und andere. Es giebet uns noch weiter Christus der Herr (v) des heiligen Geistes kräftige Wunder-Wasser/wenn er nemlich seinen Geist ausgusst über alles Fleisch/das Söhne und Töchter weisfagen/das die Eltesten Träume haben/und die Jünglinge Gesichte sehen/1c. Joel. 2/28.29. wenn einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit/dem andern zu reden von der Erkänntnis/nach demselbigen Geist; einem andern der Glaube/ in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen in demselben Geist; einem andern Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern Geister zu unterscheiden/einem andern mancherley Sprache; einem andern die Sprachen auszulegen; welches aber alles wircket derselbige einige Geist / und theilet einem ieglichen seines zu/nachdem er wil: 1. Cor. 12/8. seqq. Und das eben dieses Krafft-Wasser des H. Geistes hieher gehöre/erscheinet klärlich aus den Worten Johannis/C. 7/37.38. da also stehet: wen da dürstet/der komme zu mir / und trincke. Wer an mich gläubet / wie die Schrift saget / von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das saget er aber NB. von dem Geist/welchen empfangen solten/die an ihn gläubten. Ja es ist schon im alten Testament also erkläret/ Jes. 44/3. Ich wil Wasser giessen auff die dürstige/und Ströme auff die dürre: Ich wil NB. meinen Geist auff deinen Samen giessen / und meinen Segen auff deine Nachkommen/das sie wachsen sollen wie Gras/
wie

Leich-Predigt.

wie die Weiden an den Wasserbächen. Und dergestalt habens vom heiligen Geist alhier verstanden Athanasius, Augustinus, &c. Was hinderts aber/das wir nicht sagen solten/Christus der HErr gebe()uns sich selbstem ganz und gar/als das rechte Aqua vitæ oder LebensWasser/ also das wir aus ihm selbstem/ als aus dem rechten Heilbrunnen/ Jes. 12/3. schöpfen alles das/was uns für GÖt lebend und annemlich machen kan; da wir aus ihm nehmen Gnade umb Gnade/ Joh. 1/16. das ist/überflüssige Gnade/ eine Gnade nach der andern, Sintemahl er uns gemacht ist von GÖtt zur Weisheit/zur Gerechtigkeit/zur Heiligung/und zur Erlösung/1. Cor. 1/30. da ja er alleine ist die Auferstehung und das Leben/ Joh. 11/25. oder/der Weg/die Wahrheit und das Leben/c. 14/6. der Brunn der Weisheit/Baruch 3/12. ja da in keinem andern Heyl ist/ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben/ darinnen sie sollen selig werden / als alleine der Name Jesu/ Act 4/12. von welchem alle Propheten zeugen/das durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfahen sollen alle/die an ihn glauben/Act. 10/43. da man ja mit Grund der Wahrheit sagen kan: Bey dir ist die lebendige Quelle / und in deinem Lichte sehen wir das Licht/Psalm 35/10. item/ HErr/du bist die Hoffnung Israels; alle die dich verlassen/ müssen zu schanden werden/und die Abtrünnigen müssen in die Erden geschrieben werden/denn sie verlassen den HErrn/ NB. die Quelle des lebendigen Wassers: aus Jer. 17/13. Dieser HErr ist/ von dem Jesaias geweissaget cap. 35/4. fürchtet euch nicht/ sehet/euer GÖtt der kömmt zur Rache/GÖtt der da vergilt/ kömmt und wil euch helfen.

C ij

Alle



40
Christliche

Als denn werden der Blinden Augen auffgethan werden/10. Denn es werden NB. Wasser in der Wüsten hin und wieder fließen / und Ströme in den Gefilden / und wo es zuvor trocken ist gewesen / sollen Teiche stehen / und wo es dürre gewesen ist / sollen Brunnenquellen seyn. Letzlich so giebt uns auch Christus der Herr (ε) das ewige Paradis- und Freuden-Wasser / wenn das Lamb mitten im Stuel die Auserwehlten wird weiden / und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen / und wenn Gott wird abwaschen alle Thränen von ihren Augen / Apoc. 7 / 17. wenn er dem dürfftigen geben wird von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst; cap. 21 / 6. Wodurch denn gewißlich aller Durst zu einem mal wird auffgehoben seyn / und wir truncken werden sollen von den reichen Gütern seines Hauses / und er uns träncken wird mit Bollust / als mit einem Strom / Ps. 36 / 9.

Siehe / lieber Christ / alles dieß gehöret zu dem heilsamen Wasser / das uns Christus verspricht; nemlich alle Gnade / die in uns das gute anfängt / die es würcket / die es vollbringt: Die uns volbereitet / stärcket / kräftiget / und gründet / 1. Pet. 5 / 10. die allen schmerzlichen Sünden-Durst oder Gewissens-Angst hinweg nimt / hingegen unsere matten Seelen auffß allerbeste sättiget und veranüget: Und dieß alles lauter umsonst / ohne einzige unsere Bezahlung oder mühselige Arbeit; sintemal wir solch Wasser nicht umb unser Geld erkauften dürfften / wie etwa dort Num. 20, 17, 21. 22. Dev. 2, 6. 28. Thren. 5, 4. Nein; sondern Christus giebt uns / er giebt uns umsonst / Jes. 55 / 1. es gilt nur trincken / und sich des gegebenen Wassers gebrauchen. Und folget also hierauff Vom

Vom Trinken.

D Sgleich das Bethlehemitische Brunnen-Wasser noch so delicat oder gesund gewesen/dennoch da David dasselbe/da es ihm von den Helden zugebracht worden/nicht trincken wolte/sondern ausgoss/2. Sam. 23/15. so war er dessen im geringsten nicht gebessert. Eben also ist auch mit dem Himmels-Wasser bewand / das uns Christus mit seinem Blute so theuer zu wegen gebracht hat und darbeut ; Wo man das nicht trincken wil/ sondern hingeust und mit Süßen treten wil/so sind wir dessen im geringsten nicht gebessert ; Eben so wenig der auffgerichteten Schlangen in der Wüsten die jenigen gebessert waren/ welche aus Ungedult/ Wahnsinn oder Unglauben sie nicht ansehen wolten : Joh. 3/14. Ist also hochnöthig das Trincken ; wer des Wassers trincken wird/1c. Fragst du/was denn dis für ein getrinckte sey ? Antwort/da man sich der jenigen Gnade/ die Christus anbeut/mit begierigen/gläubigen und recht danckbaren Herzen gebrauchet und annimt ; mit einem Worte/da man gläubet : Denn also wird das trincken uns erkläret Joh. 7/37. Wen da dürstet / der komme zu mir / und trincke. (Was heist aber trincken? höre stracks die Auslegung :) Wer an mich gläubet / wie die Schrift saget/1c. In welcherley Verstand wir gerne auch denen Reformirten gestehen / daß das Essen und Trincken also für Glauben genommen werde Joh. 6/53. aldiweil daselbst von keinem Sacramentlichen essen und trincken/auch von keinem sichtbaren Brot und Wein/als bey dem Abendmahl von nöthen/icht was zu finden ist. Gehöret demnach zu diesem Trincken (α) ein

Bibere.



Christliche

1. hörendes Ohre; sintemahl wie man bey m leiblichen trincken allerdings der Lippen sich gebrauchen/und durch dieselben das Getrâncke einfließen muß; Also heissets auch hier: Wer Ohren hat zu hören/der höre! Matth. 13/9. Apoc. 2/7. 11. 26. (β) Hernach ein auffmerckfamer Sinn/da man/so zu sagen/auch kostet/ was man auff der Zungen hat / da man dem gehörten mit allem Fleiß in der Furcht des HErrn nachsinnet / da man schmecket und siehet/wie freundlich der HErr ist / und wie wohl sey allen / die auff ihn trauen/Ps. 34/9. Hierüber ist auch (γ) nötig ein eifrig annehmendes/hinabschluckendes und wohlverwahrendes Herze/da man ohne vielem scrupuliren der Vernunfft/der angebotenen Gnade sich höchstbegierig annibet / an Jesum gläubet/ob man ihn gleich nicht siehet / und ihn doch lieb hat/ob man ihn gleich nicht gesehen/1. Pet. 1/8 Da es auch heisset: Selig sind / die nicht sehen / und doch gläuben/Joh. 20/29. Da man die allgemeine durchgehende und in Christo allen dargereichte Güte mit aller Begierde auch auff sich selbst ziehet / dieses Lebens-Wasser auch in sich hinabschlucket / da man mit der Braut saget: Mein Freund ist mein/(NB. mein ist er/ ja mein/und abermahl/mein/und ich bin sein/Eant. 2/16. 6/2. 7/10. Da man mit Paulo spricht: Christus/als das algemeine Lamb Gottes/das der Welt Sünde trägt/hat mich (ja mich/mich) geliebet/und sich selbst für (NB.) mich gegeben/Gal. 2/20. daß also der Glaube eine gewisse Zuversicht ist dessen/das man hoffet/und nicht zweifelt an dem/ das man nicht siehet/Ebr. 11/1. Da man nicht viel sich drüber grämet/ob auch unser schlammiger Sünden-Mund und Schlund werth sey/solch köstlich Himmels-wasser zu trincken; nein/
dignus
- 2.
- 3.

96

Reich= Predigt.

dignus & indignus simpliciter ablativum adsciscunt, sagte jener eifrige Gläubige; bin ichs nicht würdig / so bin ichs doch bedürfftig: Christi Wasser wil getruncken / und mit aller Begierde wohl hineingeschlucket seyn: es muß behalten werden in einem feinen guten Herzen / und also auch Frucht bringen oder seine rechte Wirkung haben in Gedult / Matt. 13 / 9. Und wie der Babilonischen Huren ihr Kelch getruncken wird / wenn man ihre fürgegebene Lehren und Sazungen begierig annimt / sich darnach achtet / und sie gleichsam ins Leben verwandelt / Apoc. 18 / 3. also trincket man hingegen der himmlischen Weisheit ihren Wein / Prov. 9 / 5. oder des HErrn Jesu sein Lebens= Wasser / wenn man dasselbe auch begierig annimt / desselben nach aller Herzens= Lust zu seiner Seelen Labfal sich gebrauchet / ins Leben verwandelt / ja auch im ewigen Himmels= Leben unauffhörlich sich dadurch ergeset; da es auch heissen wird: esset / meine Lieben / und trincket meine Freunde / und werdet trincken: Cant. 5 / 1. item aus dem 65. Jes. v. 13. siehe / meine Knechte sollen trincken / ihr aber sollet dürsten / siehe / meine Knechte sollen frölich seyn / ihr aber solt zu schanden werden. Siehe / meine Knechte sollen für gutem Muth jauchzen / ihr aber solt für Herzenleid schreien / und für Jammer heulen. Daselbst erst sollen wir / wie obgedacht / trincken von den reichen Gütern seines Hauses / 2c. Ps. 36 / 9. ja wir sollen trincken über des HErrn Christi seinem Tisch in seines Vaters Reich / Luc. 22 / 30. und also in dem unendlichen Meer Göttlicher Süßigkeit ohne aufhören uns ergesen / nicht anders als etwa die Fische im Wasser herum schwimmen / und dasselbe unauffhörlich in sich schlingen / auch ihr Leben drinnen haben und finden.

Vom



vom Dritten.

Wenn man des irrdiſchen Waſſers gleich noch ſo viel und noch ſo begierig in ſich trincket/dennoch heiſſets/wie Chriſtus hier ſaget: einen ſolchen wird wieder dürſten. Wenn gleich ein Patient in ſeiner Hiſe noch ſo häufig trincket / doch / wenn kaum das Getrâncke vom Munde/wil er gleichwol wieder auff's neue trincken. Wenn gleich Iſrael einmahl vom verſüſſeten Waſſer zu Mara den Durſt gnugſam geleſchet/Exod. 15/25. dennoch fand ſich ein neuer Durſt/und auch ein neu Murren wegen Durſts in Raſphidim/Cap. 17/1. ſeqq. Hier verſichert uns der HErr Jeſus eines andern bey ſeinem Waſſer / das er uns giebet: den wird/sagt er/ewiglich nicht dürſten/ſondern das Waſſer/das ich ihm geben werde/das wird in ihm als ein Brunn des Waſſers werden / das in das ewige Leben quillet. Da höreſt du von zwo ſonderlichen Ausbarkeiten: Theils ſol dir der Durſt ewiglich vergehen; Theils ſolſt du ein immerwehrendes Seelen-Gut in dir überflüſſig behalten.

Sprichſt du; wie reimt ich das zuſammen / daß den Trinckenden von Chriſti Waſſer ewiglich nicht dürſten wird/ und/daß Sirach ſagt cap. 24/30. Wer von mir (der Weiſheit) trincket/den dürſtet immer nach mir. &. Ein anders iſt der Durſt eines unvergnügten / der in continuirlicher Unruhe und Mangel ſich noch immerfort quielet; ein anders iſt der Durſt oder das Verlangen eines höchſt vergnügten/der zwar nach allem Belieben geſättiget iſt/aber doch wegen der empfundenen Süßigkeit/noch immer zu der continuirung

97

Leich = Predigt.

irung begehret. Jenen Durst weiset alhier Christus ab/
diesen aber ziehet die Weisheit an. Ueberdieß setzt der
Herr Iesus dieses nicht-dürsten / das auff sein Wasser
folget / dem jenigen dürsten entgegen / das da folget auff das
trincken des irrdischen Wassers. Dieser Durst rühret her
von der Schwachheit und unvollkommenen Krafft des
Brunnen-Wassers / welches verzehret wird / und gleichsam
als auff einem glüenden Stein oder Eisen verrauchet: Dies
ses nicht-dürsten aber kömt her von der innerlichen Güte
und vollkommenen Krafft des himlischen Guts / so uns Chris
tus giebet / welches an sich selbst niemals abnimt / niemals
verzehret wird / sondern seine unendliche Würckung immer
dar behält / wenn es nur nicht muthwilliglich an seiner Krafft
verhindert wird von dem unziemlichen Trincker / der es ent
weder mißbrauchet / oder gar mit einander nicht gebrauchet.
Dennoch wird den jenigen / der Christi Wasser trincket / nit
dürsten / das ist / nicht nur wird sich in ihm verlieren der un
ziemliche Sünden-Durst / welcher sonst Welt- Kinder zu
ängstigen pfleget / also / daß sie wegen der unruhigen Begier
den / bald nach der Augen-Lust / bald nach der Fleisches-Lust /
bald nach dem hoffereigen Leben 1 Joh. 2 / 16. niemals zu ei
ner feinen und beständigen Gemüths-Ruhe kommen können /
sondern / als ein Wild in der Wüsten / für grosser Brunst
lechten und lauffen / das niemand auffhalten kan / Jer. 2 / 24.
und / als ein unruhiges ungestümmes Meer / das nicht stille
seyn kan / und seine Wellen / Roth und Unflat auswirfft /
(Jes. 57 / 20.) nie keinen Frieden oder Herzens Vergnü
güg habet: sondern es wird sich in ihnē verlieren auch der ängst
liche Qual- und Straff-Durst / also / daß weñ sonst der unbes
kehrte Sünder nach vollbrachter That in seiner Seele grau
same

D

same



Chriſtliche

ſame Angst und Hitze des Gewiſſens leydet / wenn er lechzet
und ausdorret wie ein Scherbe / wenn er Durſtes endlich
ſterben muß / Hoſ. 2/3. Jeſ. 65/13. oder für Durſt ver-
ſchmachten / Amos 8/13. ſiehe / ſo dürſtet den von Chriſto
getrenckten ewiglich nicht ; er epfindet keine ſolche Gewiſſens
Pein / ſondern es heiſſet : nun wir denn ſind gerecht wor-
den durch den Glauben / (nach dem wir durch den Glaus
ben Chriſtum mit ſeinem Verdienſt und Gnaden-Waſſer
in uns getruncken haben) ſo haben wir Friede mit Gott
durch unſern HErrn J. C. Rom. 5/1. und ſo uns
unſer Herz nicht verdammet / ſo haben wir eine Freu-
digkeit zu Gott. 1. Joh. 3/21. Urfach iſt dieſes / wer Chriſ-
tum oder ſein Gnaden-Waſſer getruncken hat / der hat alles :
Wenn ich dich hab / ſagt ein ſolcher / ſo hab ich wohl /
was mich ewig erfreuen ſoll : Denn er hat ja den / der
ihm gemacht iſt von Gott zur Weißheit / zur Gerech-
tigkeit / zur Heiligung und zur Erlöſung 1. Cor. 1/30.
Ein ſolcher ſpricht mit Aſſaph : HErr / wenn ich nur dich
hab / ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden / und
wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet / ſo biſt
du doch allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil /
Pſalm. 73/25. oder wie wir hieraus zu ſingen pflegen :

Und wenn ich dich

Nur hab umb mich

Mit deinem Geiſt und Gaben /

So kan fürwar

Mir ganz und gar

Wedr. Todt noch Teuffel ſchaden.

Einen ſolchen dürſtet nicht ; denn er hat Jeſum bey ſich / deſe-
ſen eigne Worte dieſe ſind Joh. 6/34: Ich bin das Brodt
des

98

Reich= Predigt.

des Lebens; wer zu mir kömmt / den wird nicht hungern /
und (NB) wer an mich gläubet / den wird (NB) nimmer=
mehr dürsten. Mit einem Wort / er hat das ewige Lebē /
Joh. 17 / 3. 20 / 31. und ist allbereit selig / doch in der Hoffnüg /
Rom. 8 / 34.

Nächst dieser Durst=Vertreibüß verspricht aber auch
ferner unser Heyland bey seine Wasser eines überflüssigē Gu=
tes immerwährende Besizung: Das Wasser / das ich ihm
geben werde / das wird in ihm ein Brunn des Wassers
werden & c. Siehe / lieber Christ / copiam. Ein solcher Trin=
cker sol in sich einen Brunn haben / einen Brunn / dem
es nie an Wasser gebricht / dessen Wasser auch heraus fließt
auff die Gassen / (Prov. 5 / 16.) D nicht allein für sich mit dem /
was ihn vergnügen und ergehen kan / versehen ist / sondern der
auch andern kan mittheilen; wie denn eben dieses Weib / zu
welcher solche Wort geredet worden / einen dergleichen Ober=
fluß bey sich gehabt / daß auch desselben ihre Lands= Leute und
Mit= Bürger genossen / Joh. 4 / 28. Siehe præstantiam!
Es sol in ihm seyn ein Brunnē *ὄδαρ τῆ ἀπορίας* eines quellen=
den Wassers / das nich faul / stinckend oder müßig ist / son=
dern das stetig springet: Denn das heisset das Griechische
ἀνομα, wie ein Lahmer nach seiner völligen Cur und erlangt=
ter Gesundheit lecket und springet / wie so wohl an dem zu
Jerusalem / als zu Lystra gesund gemachten zu sehen ist / Act.
3 / 8. 14 / 10. Also springet demnach auch dieses Wasser / das
ist / es ist in steter heiligen Bewegung; es nimmet nicht ab /
sondern wie der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht /
das da fortgehet und leuchtet biß auff den vollen Tag /
Prov. 4 / 18. Also ist auch dieser Quell= Brunn in den Gläu=
bigen in stetem Zunehmen und Wachsthum: sie sind keine sta=
tionarii

Christliche

tionarii, die den ganzen Tag müßig stehen/ Matth. 20/6.
non proficere est deficere, wer nicht täglich zunimt/
der nimt abe; solches quellende Spring-Wasser siehet sich
mit lauter Lust an/ wie herrlich es sich in den Gläubigen ohn
unterlaß beweget/und sie für Freuden/wie den Johannem im
Mutterleibe/springend und hüpfend machet. Siehe auch/
lieber Christ/perennitatem; Dis Wasser quillet in das e-
wige Leben: Es höret mit seinen Nuzungen nicht auff
wenn etwa unser leiblich Leben auffhöret/ wie sonst die andern
Wasser/ ja die allerköstlichsten aquavit/ stärck- und Herz-
Wasser ihren Nuz länger nicht haben/ als lange noch das
Leben im Menschen ist; Ist dieses weg/so hat auch aller derer
Wasser Nuz ein Ende: Nein/nicht also, dieses Wasser quillt
ins ewige Leben/es erstreckt seine Würckung auch hinüber
injene Welt/es behält auch die abscheidende Seele solch ein-
mal getrunckenes Himmels-Wasser in sich/ wenn schon der
Leib todt da liegt; da darf sie mit dem reichen Maße nicht über
Durst klagen/ Luc. 16/24. sondern da kömt sie erst zu den fris-
schen Wasser-Brunnen im Himmel/ Apoc. 7/17. 21/6: und
empfindet die vollkommene Liebligheit dessen/darauf sie hier in
dieser Sterblichkeit nur war verträöstet worden/ und zu Zeiten
eines kleinen Vorschmackes hatte genossen: Sientemal wir
wandeln iezo nur im Glauben/und nicht im schauen/
2. Cor. 5/7. Leglich siehe auch mirabilitatem! Dieses Quell-
Wasser springt von der Erden in Himmel/ es quillet ins e-
wige Leben. Es haben esliche Ausleger nicht unebene Ge-
danken bey dem Garten-Brunn/bey dem Born leben-
diger Wasser/die von Libano fließen/Cant. 4.16. als habe
nemlich Salomo/seiner hoch Weißheit nach/einē solchen köst-
lichē Spring und Gartē-Brunnen nicht ferne vō Berge Libano
verfers

verfertigt / da er / vermöge des Falles / welchen das Wasser
 an einem solchẽ bergichten Orte gehabt / solche schöne Springs
 und Wasser-Wercke verfertigt / daß es auff unterschiedene
 Arten ganz künstlich und anmutig / wiederumb über sich
 gestiegen und heraus gesprizet / etwa in Form gerader
 Pfeile und Lanzen / oder eckigter Sternen / oder in
 Gestalt lieblicher subtiler Regen / oder in zierlichen Bögen /
 auch wohl mit untergemengter lieblicher Melodey / durch
 verborgene Orgel-Pfeiffen und dergleichen. Hier / Ihr
 meine Lieben / ist auch ein hoher Fall; das Wasser / so
 Christus giebt / quillet nicht aus der Erden / sondern es
 kömte von oben herab / was ist denn Wunder / wenn es
 wiederumb über sich Himmelwärts steigt / und nicht ehe
 nachläßet / biß es wieder ins ewige Leben kömmet? Da es
 unterdessen allerhand wunderbare Würckungen in dem ver-
 ursachet / in welchem solcher Brunn sich findet / also daß es
 bald diese / bald jene artige Tugendform bildet / daß ein
 solcher Mensch darreicht im Glauben Tugend / in der
 Tugend Bescheidenheit / in der Bescheidenheit Mäß-
 sigkeit / in der Mäßigkeit Gedult / etc. 2. Pet. 1/5. da sich
 allerhand Früchte des Geistes präsentieren , als da
 sind Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit
 Güttigkeit / Glauben / Sanfftmuth / Keuschheit / Gal.
 5/22. da durch alle Gliedmassen einer solchen lebendigen
 Statuæ dieses Himmels-Wasser gleichsam herfür spielet /
 also daß des Stephani Angesicht scheint als eines Engels
 Angesicht / Act. 6/15. das aus den Augen / aus dem Munde /
 ja aus Händen und Füßen / allerhand gutes herfür quillet /
 nicht nur bey gesunden Taaen / sondern auch bey allerhäd
 fürgehenden Ungemach / Kranckheiten / Beschwerungen / ja

Chriſtliche

auch im Tode ſelbſten; da ſolches Himmels-Waſſer end-
lich gleichſam den letzten Druck bekömmet/also daß die Seele
ſelbs drüber den letzten ſeligen Sprung thut in das ewige
Leben.

Gebrauch.

1. Elencht. **2. Calvin.** **W**ohl demnach / und abermal wohl dem jenigen / der
dieses edle Himmels-Waſſer einmal von Chriſto
bekommen hat! Aber doch gleichwol auch nicht derg-
geſtalt wohl / daß ein ſolcher / der es einmal bekommen /
nimmermehr und auff keinerley wege deſſen verluſtig wer-
den könne / wie es etwa die Calviniſten gerne hieraus ers-
zwingen wollen / das nemlich derjenige / ſo einmal wieder-
gebohren ſey / und den Glauben erlanget / nimmermehr
denſelben verlieren könne; und zwar unter andern auch da-
rum / weil dieſes Waſſer / das Chriſtus giebt / ein Brunn
des Waſſers werde / das in das ewige Leben quillet / und
darnach einen ewiglich weiter nicht dürſtet: Wie also dieſer
Spruch ſo wohl von alten als neuen Reformirten in ſolcher
Meinung angeführet wird. Allein denen wird geantwortet/
daß hier der HErr Jeſus nicht handele von Beſchaffenheit
des Trinckenden / was ihm widerfahren könne oder nicht/
ſondern von der Köſtigkeit und Würde des gegebenen
Waſſers an und für ſich ſelbs: ſintemal dieſes gnugsam
erhellet aus dem Gegenſatz des irdiſchen Waſſers / nach
welchen / wegen ſeiner Unvollkommenheit / der Durſt auff
neue wiederkömmet; und hernach ſeines himliſchen Gna-
den-Waſſers / welches / ſeiner innerlichen Würde und Krafft
nach!

100

Leich= Predigt.

nach / so lange es nur NB. im Glauben rechtmässig ge-
braucht wird / allen Durst ewiglich vertreibet. Indessen
folget hieraus keines weges / daß derjenige / so solch Was-
ser Christi getruncken / nicht sollte die Sünde auff's neue in
sich können herrschen lassen / Rom. 6/12. oder nach dem
Fleische leben / cap. 8/13. Werke des Fleisches begehen /
Gal. 5/19. und also mutwillig die lebendige Quelle wiederü
verlassen / Jerem. 2/13. 17/13. dieses eingetrunkene Was-
ser wiederum freventlich ausspeien / oder den Sohn Got-
tes mit Füßen treten / und das Blut des Testaments
unrein achten / dadurch er eben geheiligt ist / Ebr.
10/29. und also gar am Glauben Schiffbruch leyden / 1
Tim. 1/19. Wenn dieses nicht geschehen könnte / oder allers-
dings nicht zu besorgen were / daß man diesen Lebens=Brun-
nen wieder verstopffen / oder durch mutwillige Sündē des-
sen verlustig sich machen könnte / was bedürffte es der
Elausulen oder Bedingunnen: So ihr an meiner
Rede bleiben werdet / so seyd ihr meine rechte Jün-
ger / Joh. 8/31. Wer beharret bisz ans Ende / Matth.
10/22. wir sind Christus theilhaftig worden / (NB.)
so wir anders das angefangne Wesen bisz ans En-
de feste behalten: Ebr. 3/14 so ihr anders bleibet im
Glauben gegründet / und feste und unbeweglich / etc:
Col. 1/23. was dürffte es der Ermahnung: Wir ermah-
nen euch als Mitthelfer / daß ihr (NB.) nicht vergeb-
lich die Gnade Gottes empfaht: 2. Cor. 6/1. weßhalb
ben sagte Christus / so man dieses Wassers nicht wieder-
rumb verlustig werden könnte: Wer nicht in mir bleibet /
der wird wegwerffen wie ein Rebe / etc: Joh. 15/
6. und Petrus 2. Epist. cap. 2/20. so sie entflohen sind
dem

Chriftliche

dem Unflat der Welt / durch die Erkantnis des
Herrn und Heylandes Jesu Christi / werden aber in
dieselbe wiederumb geflochten und überwunde / ist mit
ihnen das letzte ärger worden denn das erste. Derow
halben lassen wir uns durch solch ihr Fürgeben keines wez
ges zu solcher Sicherheit verleiten / sondern erkennen die
Gnade unsers Herrn Jesu als eine an und für sich im-
merwährende / gnugsame und überflüssige Gnade / iedoch /
daß durch rohes fleischliche Leben und durch Betrug des
Satans man allerdings auch hierum gebracht werden könne.

b. Papistar. Hierneben aber hat man auch für Papisten sich nicht
weniger fürzusehen / wenn sie auch aus unserm Spruch einen
Mischmasch der Gnade Gottes und des menschlichen freyen
Willens machen wollen wie zu sehen bey dem Pererio über
Johannem, disp. 4. pag. 256. Nec aqua sine terra,
nec terra sine aqua separatim consistere possunt; sed
utraqve indiget alterius admixtione & adminiculo; a-
qua enim indiget terra, ut fundamentô ad subsisten-
dum; terra indiget aquâ tanquam glutine, ne dissi-
petur & in pulverem resolvatur, &c. ad eundem fer-
mè modum se habet gratia Dei & hominis liberum
arbitrium; nam nec hominis lib. arbitrium quicquam
valeret sine gratiâ, neqve gratia sine lib. arb. faceret
opera, quibus homo diceretur verè mereri vitam æternam. Welches
denn redlich widersprochen heisset den klaren Worten Pauli
Rom. 11/6: ist's aus Gnaden / so ist's nicht aus Ver-
dienst der Werke / sonst würde Gnade nicht Gnade
seyn: Ist's aber aus Verdienst der Werke / so ist die
Gnade nichts / sonst were Verdienst nicht Verdienst.
Bedarff die Gnade Christi unsers freyen Willens / so muß
sie ger



101

Reich- Predigt.

sie gewiß so viel Krafft nicht haben / daß sie uns / die wir in Sünden tod sind / wiederum lebendig machen könte / Eph. 2 / 5. Nichtviel besser machts Bellarminus disp. 1. de grat. & lib. arb. c. 4. da er auch den Brunnen / davon hier Christus redet / ausleget de gratiâ à Spiritu sancto inhabitante diffusâ, quæ per modum habitus animæ inhæret, ex quâ fluunt rivuli bonorum operum, qui saliant in vitam æternam, aqua enim tam altè adscendit, quàm altus locus, unde descendit; & quoniam fons de cœlô descendit, ideò aquæ ejus ad cœlum usque perveniunt, hoc est (NB.) *merentur opera justa regnum cœlestè &c.* Gleichen Schlages ist auch Corn. à Lap. in h. l: aquas salientes in vitam æternam esse bona opera, non est impium dicere. Allein solchen groben Verckheiligen können auch zur Noth unsere Milch-Christen antworten / daß unsere Verck / wie gut sie auch seyn / und wiewohl sie aus dem Quell wirkender Göttlichen Gnade herfließen / dennoch für Gott nichts verdienen können; sintemahl / wenn ihr gethan habt alles / was euch befohlen ist / so sprecht; Wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren: Luc. 17. 10. Es muß und sol lauter Gnade seyn und bleiben; aus Gnaden seid ihr selig worden / durch den Glauben / und dasselbe nicht aus euch; Gottes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auff daß sich nicht jemand rühme: Eph. 2 / 8.

Allein wollen auch wir solcher Gnadens Quelle recht versichert seyn / so gilt's in Wahrheit nicht / daß man **Un-** Epanorth
recht in sich sauffe wie Wasser / Job. 15 / 16. daß man
Spötterey trincke wie Wasser cap. 34 / 7. daß man sich
nehre

Christliche

nehre von Gottlosen Brot / und trincke vom Wein
des Frevels / Prov. 4 / 17. daß man zugleich des Herrn
Kelch trincke / und auch der Teuffel Kelch / 1. Cor.
10 / 21. daß man nach Art der Wassersüchtigen des gesoffe-
nen Sünden-Wassers nicht könne satt werden / nach des
Poeten Rede: quò plus sunt potæ, plus sitiuntur a-
quæ: Wie man siehet an Geisbässen / ie mehr ein solcher
hat / ie mehr er haben wil; wie man siehet an Unzüchtigē /
wie sie offtermahls lechzen / als ein Fußgänger / der
durstig ist / und trincken das nächste Wasser / das sie
kriegen / Sir. 26 / 15. wie man siehet an unmäßigen & auf-
fern / die auch des Morgens aufstehn / und mit solchem ste-
tigen Nachgessen dennoch ihren höllischen Durst nicht les-
schen können / Jesa 5 / 11. 22. wie man siehet an Prächtigen /
die / ob sie sich gleich alle Tage was neues ausfinden / dennoch
ihrer tollen Phantasien nicht sat werden können; anderer
Laster zugeschweigen. Allein was haben sie von sochem
ihren Welt- und Sünden-Wasser? es gehet ihnen / wie
einem durstigen / dem träumet / daß er trincke; al-
lein wenn er aufwachet / ist er matt und durstig:
Jesa. 29 / 8. es gehet ihnen nach dem Spruch Hagzai / 6:
Ihr esset / und werdet doch nicht satt / ihr trincket /
und werdet doch nicht truncken: Es dürstet sie immer
wieder / wie unsers Heylandes Wort auch auf solche köns-
nen gezogen werden. Allein das äraeste ist noch zu rücke /
daß nemlich alle solche sündliche Wassergüsse sollen in
lauter erschreckliche Blut-Flüsse diesen Leuten verwandelt
werden; wie etwa bey den Egyptern geschehen / da eben
das Wasser / darinnen sie die Ebräischen Kinder ersäuffet
hatten / ihnen hernach in lauter Blut verwandelt ward /
Exod.

Exod. 7/21. Weil sie die lebendige Quelle verlassen / Jerem 2/13. sich umb Christum und sein Gnaden-Wasser nicht hoch bekümmern oder annehmen / so wird er ihnen hernach bey angehenden ihren Strassen und ängstlichen Bewissens-durst wiederum werden wie ein Born / der nicht mehr quellen wil; Jer. 15/18. er wird einen Durst unter sie schicken / nicht nach Wasser / sondern nach dem Wort des HERRN zu hören; Amos 8/11. es wird ihnen gehen wie dem durstigen Sijaræ / welcher meinete / es habe ihn die Jael gar wohl gewartet / und recht güte-lich gethan / indem sie an stat Wassers ihn mit Milch geträncket / Jud. 4/19. 5/25: allein ehe er sichs versah / stach ihm der Nagel im Kopffe / und mußte den Trunck theuer genug mit der Haut bezahlen: also gehts auch solchen Sünden-Schluckern / wenn sie sich am allerglücklichsten bedüncken / so giebt ihnen die Welt und der Teuffel den Lohn / an stat verdamnten Wollust-Getränktes führet er die Seele an einen solchen Ort / da es heisset; crucior in hac flammâ! ich lende Pein in dieser Flamme! da man nur eines Tröpflein Wassers für die glüende Zunge begehret / und doch desselben in Ewigkeit nicht gewähret wird; Luc. 16./ 19. 24.

Derohalben so einer oder der ander sich bis anhero solch Sündengetränk alzuwohl schmäcken lassen / der schlage noch in sich; und wie Mose das gepülferete Kalb / damit man Abgötterey getrieben / denen Sündern zu trincken gab / Exod. 32.20. Also sey ein ieglicher auff das Getränk rechter Bußthränen gefast: Ps. 102/9. er erkenne und bitte Gott dem HERRN seinen Frevel ab / er eile zu dem wilfährigen Jesu / der dergleichen durstige Seelen / denen

Christliche

es umb die Gerechtigkeit zu thun ist / und die für Gott gerne bestehen wollen / zu sättigen und zu erquickten versprochen hat / Matt. 5/6. 11/28. Er wütsche mit dem David nach dem Wasser des Brunnens zu Bethlehem / 2. Sam. 23/15. das ist / nach dem Herkoge / der zu Bethlehem gebohren werden solte / dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist / Mich. 5/2. er bitte mit des Abrahams Knechte Gen. 24/17. umb Mittheilung des himlischen und Evangelischen Trostwassers; er lasse ihm an denselben genügen / und sage mit David / Ps. 4/8: Du erfreuest mein Herz / ob jene gleich viel Wein und Korn haben: Item, der Herr ist mein Theil / spricht meine Seele / darumb wil ich auff ihn hoffen; Thren. 3/24. Wenn ich nur dich habe / &c. Psal. 73/25. Des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtnis / Jes. 26/9. Derothalben habe deine Lust an dem Herrn / der wird dir geben / was dein Herz wütschet / Psal. 37/4. Und wie es dir sanffte thut / wenn du mit dem Trostwasser von deinem Herrn Jesu erquicket und gelabet wirst; also gehe hin / und thue dergleichen auch gegen deinen Nehesten: Trencke die Müden mit Wasser / und versage dem Hungerigen dein Brot nicht / Job. 22/7. Gieb starke Getränke denen / die umkommen sollen / und Wein den betrübteten Seelen / daß sie trincken / und ihres Elendes vergessen / und ihres Unglücks nicht mehr gedencken: Prov. 31/6. Und solches wird dein Jesus annehmen und ausdeuten / als hettest du ihn selbst geträncket / wenn du also einen seiner geringsten / der durstig gewesen ist / geträncket hast / Matth. 25/36. 40.

Wer

Leich-Predigt.

Wer nun dergestalt von seinem HErrn Jesu sich hat
 trencken lassen / der kan aus solchem Heilbrunnen seiner ^{4. consolat.}
 Tauffe / der Evangelischen Trost sprüche und Verheiffungē /
 des einwohnenden H. Geistes / der gesamten Gutthaten
 und Verdienstes seines Erlösers / zu aller gnüge das jenige
 haben / was ihm wider alles bittere Creuzwasser von nö-
 then ist / also / daß wenn er gleich gen Mara köme mit
 den Kindern Israel / Exod. 15/25. wenn er gleich mit sei-
 nem Heyland gewisser massen mus trincken vom Bach
 an dem Wege / Psal. 110/7. wenn ihn gleich Gott mit
 grossem Maß voll Thränen träncket / Psal. 80 / 6. ja
 wenn ihn gleich gar die Bäche Belial erschrecken / Ps.
 18/5: Dennoch so dürstet ihn nicht / er hat sattsamen
 Ueberflus aller himmlischen Güte in seiner Seele / so gar /
 daß er auch mit den Märtyrern mitten in der Qual denn
 noch getrost seyn kan / wegen des Paradisbrunnens in sei-
 ner Seelen / da er auch freudiglich saget: Und wenn die
 Welt voll Teuffel wär / und wolten &c. Nehmen sie
 uns den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib / laß fah-
 ren dahin / sie habens keinen Gewin / das Reich Got-
 tes muß uns bleiben! Trincken sie gleich etwa von dem
 bitteren Creuz Kelch / so dürfen sie doch mit den Gottlos-
 sen nicht die Hefen aussauffen / Ps. 75/9. Sondern der
 Durst ihres Heilandes / da er am Creuz drüber geschrien /
 mich dürstet / Joh. 19/28. machet / daß sie in Ewigkeit
 nicht dürsten darff; Wie wir auch im Gesange seuffzen:
 Dein Durst und Gallen-trand mich lab / wenn ich
 sonst keine Stärkung hab: Sie wissen / daß der grosse
 Wollust-Strom noch zurücker ist / Psal. 36/9. da sie
 schauen werden das Antlitz Gottes in Gerechtig-
 keit / da

Christliche Leich-Predigt.

tigkeit/da sie werde satt werden/wenn sie erwachē nach
seinem Bilde: Psal. 17/15. Da sie werden eingehen in ihres
Herrn Freude/ Matth. 25/21. Da das Stückwerck wird
aufhören/ und wir nicht mehr in einē dunkeln Wort
durch einen Spiegel/ sondern von Angesicht zu An-
gesicht schauen werden/ 1. Cor. 13/9 12. da wir dem ver-
klärten Leibe Christi sollen ehnlich werden Phil. 1/23.
und weiter von keinem Hunger oder Durst/ von keiner
Unpäßlichkeit und Beschwerung/ sondern von lauter
Freude und Wonne werden zu sagen haben: Wie sonder
Zweiffel unser Sel. Verstorbenen iesu albereit erfähret/ da
es auch heisset: nun aber wird er getröstet! Luc. 16/25.
von dessen Lebens- Lauff annoch zu be-
richten/ 2c.



Curri-



Curriculum Vitæ.

DEs Seligverstorbenen ehrliche Ankunfft/
Christlich geführtes Leben und Wandel betref-
fend / so ist der Ehrenveste / Vorachtbare und
Wohlgelahrte Herr Tobias Michael an das
Licht dieser Welt gehöhren zu Dresden den 13.
Junii 1592. eine viertel Stund vor 5. Uhren frühe. Sein
Herr Vater ist gewesen der Wohllehrenveste / Vorachte-
bare und wohlgelahrte Herr Rogerius Michael / Chur-
fürst. Durchl. zu Sachsen Christiani I. Christiani II. und
Johann Georgii I. Christmildester Gedächtnis / in die 32.
Jahr bestalter und wol verordneter Capelmeister.

Seine Frau Mutter ist gewesen die Erbare und
Viel-Tugendiane Frau Sara / des weiland Ehrenves-
ten / Vorachtbarn und wohlgelahrten Herrn Andreæ
Petersmans / derer Churfürstl. Sächsischen Capellknaben
Inspectoris und Præceptoris / eheleiblich Tochter.

Der Groß-Vater vom Vater ist gewesen Herr Si-
mon Michael / Römischer Kayserlicher Maj stät Ferdinan-
di I. wohlbestalter Mechanicus und Musicus.

Von diesen seinen Christlichen Eltern ist er folgendes
Tages / nach seiner leiblichen Geburt durch das Bad der heil-
ligen Tauffe und geistlichen Wiedergeburt / seinem HERN
Christo einverleibet / und von der Christlichen Kirchen
als ein Kind Gottes und Erbe des ewigen Lebens auff-
angenommen worden.

Nach dies

Lebens-Lauff.

Nach dieser seiner geistlichen Geburt haben seine liebe Eltern ihnen nichts höhers angelegen seyn lassen / als daß sie unsern Seligverstorbenen nebenst seinen andern Geschwistern in rechter / reiner / Evangelischer seligmachender Religion / zu allen Christlichen Tugenden und Gottesfurcht erziehen möchten / wie er denn annoch in seiner blühenden Jugend / nicht allein in wahrer Erkänntnis Gottes / freyen Künsten und sonderlich im Studio Musico solche profectus erlanget / daß Churf. Durchl. zu Sachsen damals Christianus Secundus, Christmildesten Andenckens / ihn in seine HoffCapell 1601. vor einen Discantisten auff und angenommen / darinnen er auch biß in das 9. Jahr fleißig auffgewartet / unndarnach von höchstgedachter Churf Durchl. Anno 1609. in die SchulPfort Den 8. May geschicket worden.

Nach ausgestandenen 4. Jahren (welchs den Capells Knaben aus sonderlicher Gnade vergönnet wird /) haben ihn seine liebe Eltern 1613. den 1. May aus obgedachter SchulPforten selber wieder abgefördert / und selbigen Sommer nach Wittenberg / seine studia daselbst zu continui- ren / abgeschickt / wo er fleißig nicht allein die publicas lectiones besuchet / sondern auch unterschiedliche privat-collegia so wohl lectoria als disputatoria, nicht ohne hohen sonderlichen Nutzen mitgehalten / und die damaligen Herren Professores, besonderst in Philosophicis Herrn Friedrich Taubman / Herr M. Schmieden / Herrn D. Martini / und andere: In Theologicis aber Herrn D. Baldwinum, und Herrn D. Weißnern fleißig gehöret / und derer treuen Information rühmlichen gebrauchet / auch so viel proficiret, daß er in Philosophicis, Theologicis und Poli-

Lebens=Lauff.

und Politicis einen feinen vernünftigen Discurs mit männlichen führen können. Wie nun der selig verstorbene an seinem Fleiß in discendo nichts ermangeln lassen/ also hat er auch zugleich andern Herren Studiosis, insonderheit in studio Musico, darinnen er vor andern excelliret, zu dienen sich bemühet / und demnach kurz vor seinem abreisen von Wittenberg ein Collegium Musicum practicum intimiret / und mit Nus derselben glücklichen zum Ende gebracht. Worauff er denn zu continuation seiner studiorum sich nach Jena gewendet. Weil er aber seiner sonderlichen qualitäten halber von jedermännlichen geliebet / ist er den 13. Septemb. 1619. von dem Hoch Wohlgebornen Herrn / Herrn Grafen zu Schwarzburg und Hohenstein / vier Grafen des H. Römischen Reichs / zu einem Capellmeister nach Sondershausen in die neue Kirche vociret worden; Nachdem aber durch Gottes sonderliche Verhängnis das schöne / neue / kostbare KirchensGebäu / sampt einem trefflichen schönen Orgel=Werck das selbst / nebens fast der ganzen Stadt und Schloß ist in die Aschen gelegt / und dahero Ihre HochGräffliche Gnaden an / Gott zu Ehren / wohlgemeinter Intention gänzlich gehindert worden / haben sie doch an seinem studio Musico noch immerfort ein gnädiges Belieben getragen / und ihn deswegen nicht gern dimitiren wollen / sondern Cancellen=Bestallung antragen / und darinnen einen locum einräumen lassen; in welcher Bestallung er auch etliche Jahr seinen anvertrauten Geschäften treu und fleißig obaelegen / und in wärender Zeit durch das Land verderbliche / und Gott und Menschen widerwertige Krieg gewesen viel exactiones, grosse Gefährlichkeiten / Schrecken

S

nüsse und

Lebens-Lauff.

nüsse und Ungemach hat ausstehen müssen / iedoch aber hat es allezeit GOTT der Allmächtige also gewendet / daß unser selig Verstorbener es allezeit vor eine Väterliche Züchtigung erkennet und erduldet / auch sonderlich / als es zu Sondershausen und dero anliegenden Dörtern / durch das schädliche Soldatenwesen auf das höchste kommen / hat es Gott also gnädig mit ihm geschickt / daß ein Wohl-Ehrenvesten und Hochweiser Rath dieser Stadt alhier ihn zu einem Directorem Chori Musici und Successorem Johann Herman Scheins Anno 1631. den 26. April vociret, da er damals aus der grossen Sondershäusern Unruhe / Trancsal und Pressur in ein etwas geruhiger Leben getreten / und GOTT darvor höchlichen gedancket.

Seinen Ehestand anlangend / hat er sich Anno 1627. den 6. Febr. durch sonderliche Gottes Schickung mit Vorbewußt und Einwilligung beyderseits Freundschaft / mit der Erbarn / Ehren-Tugend samen Frauen Elisabeth / des Ehrenvesten / Vorachtbarn und Wohlgelahrten Herrn Johann Georg Gräfers / weiland Gräfflichen Schwarzbürgischen Amptschöffers nachgelassenen Wittben / und des auch Ehrenvesten / Vorachtbarn und Wohlgelahrten Herrn Adami Billichs / weiland Gräfflichen Oldenburgischen vornehmen Musici und Notarii Publici ehelichen Tochter / (seiner iezo hinterbliebenen hochbetrübtē Frau Wittben) in ein Christlich Ehe-Gelöbnuß eingelassen / auch solches durch öffentlichen Kirchgang und Hochzeit zu Sondershausen vollzogen / mit welchem seinem lieben Ehegatten er denn eine friedliche und von Gott dem HERRN gesegnete Ehe besessen / und mit ihr 4. Kinder / als 3. Töchter und 1. Sohn gezeuget, Darunter die 1. Tochter Clara
Magda

106

Lebens-Lauff.

Magdalena / welche 1648. den 15. Febr. an den Ehrenvesten/
Vorachtbarn und Wohlgelahrten Hn. W. Friderich
Lanckischen verhehlicht / von welcher seiner lieben Tochter
er auch einen Sohn / Namens Friderich / gesehen / welcher
aber 4. Tage nach seiner Geburt wiederumb verschieden/
dem auch ietzt wohlgemelte Frau Clara Magdalena ein
halb Jahr darnach / nemlich 3. Tage vor Michael 1651.
in der Seligkeit / vor menschlichen Augen zwar. alzu ges
schwinde / gefolget. Die andere Tochter Sara Elisas
beth / welche 1654. den 28. Novemb dem Wohl Ehrenvesten/
Vorachtbarn und Wohlgelarten Herrn Johann Christian
Reichharten / Erbsassen auff Trostau / Fürstlichen Sächs
sischen Amptman zu Alstädt ehelichen vertrauet worden/
die auch iezo ihrem lieben Vater das Geleite zu seinem
Ruhebetlein mit vielen heissen Thränen giebet. Die 3.
Tochter Catharina Maria / welche allhier zu Leipzig ihre
Lebens Tage 1635 den 5 Martii angefangen / und darauff
den 9. May 1637. in ihrer annoch zarten und blühenden
Jugend wiederumb geschlossen.

Der Sohn nahmentlich Tobias / so durch Götliche
Verleihung iezo seine Studia glücklichen fort zu setzen nach
Zena verreiset / und seines seligen Herrn Vaters ihm noch
allzu zeitlich entstandenen Todes Fall anderswo betrauren
muß.

Des selig verstorbenen Christenthumb anlangend/
hat er sich nicht allein fleissig zur Kirchen gehalten / und
die Predigten Göttlichs Worts mit herzklicher Andache
angehöret / sondern sich auch zu Hause täglich in Betrachs
tung desselbigen geübet / an schönen Kernsprüchen H.
Schrift seine sonderbahre Beliebung getragen / dieselben

Lebens-Lauff.

seinen lieben Kindern fleissig eingeildet / derselben auch et
ne grosse Anzahl unter schöne Melodien gesetzt / welche
zum theil in offenen Drucke seyn / und in vielen Kirchen
mit Erfreung Christlicher Herzen gebraucht werden. Das
H. Nachtmahl hat er mit schuldiger Reverenz empfangen /
und sich in seinem iezigen Lager zum Öfftern von Herrn
M. Meyern als seinem Herrn Beichtvater besuchen / und
aus Gottes Wort zu Hause trösten lassen. Auch hat er
sich euserst dahin bemühet / wie er vor der Welt möge ei
nen untadelhaften Wandel führen / und demnach / so viel
menschlich und möglich / sich mit seinen nebenChristen
schiedlich / mit seinen Herren Collegen friedlich / und gegen
das Armuth gutthätig erzeiget / auch seinem Ampte / wo
ihm anders seine grossen Leibs-Beschwerden solches zu
gelassen / in der Kirchen und in der Schule dermassen vor
gestanden / daß ein Ehrwester / Hochweiser Rath verhofft
fentlich damit zu frieden gewesen / und seine untergebene
Discipul in der Gruben ihm solches werden rühmlich nach
sagen können.

In währenden seinem Ehestande ist er mit mancher
ley Creuz und Unglück / nicht allein zu Sondershaus
sen / sondern auch alhier in unterschiedenen Belägerun
gen von GDT angegriffen / bevorab auch mit grosser
Leibs-Beschwerung un hefftigen Schmerzen / insonderheit we
gen des mali arthritici, das ihm über 30. Jahr hart zu
gesetzt / so gar beleget worden / daß man zu unterschiedliche
mahlen sich seines Lebens erwogen / bis letztlich er jüngst
hin den Tag nach Gregorii seine oft erduldete Leibes Bes
chwerung wiederum empfunden / welche ihm in die 15.
Woche so hefftig zugesetzt / daß man ihn kaum 3. oder 4.
mahl

107

Lebens-Lauff.

mahl aus dem Bette hat bringen können; worzu auch dieses kommen/das sich aller Appetit zu essen verlohren/und er innerhalb 14. Tagen keinen warmen Bissen/ sondern allein etwen wenigen Trunck Bieres genossen/ dadurch er denn/wie auch von sonderlichen grossen Schmerzen vermassen ermattet/ das keine Hoffnung seines Lebens sich mehr ereignen wollen. Und wiewohl er die ganze Zeit hero seinen Leibes Schmerzen abzuhelffen vieler vornehmer Medicorum Rath gepflogen/ ist es doch bey diesem morbo desperato & incurabili mit allen medicamenten dahin gerathen/ das er wenige Linderung/ geschweige denn gänzlich Abheffung seiner Schmerzen empfinden können. Sein bestes Labsal ist gewesen das liebe Wort Gottes/ und dardaneben ein inbrünstiges Gebet/ welches er allezeit bey seiner Leibes Schwachheit/ und insonderheit in diesem seinem letzten lanawierigen Lager mit inniglichen Herzens Seuffzen und heissen Thränen zu seinen lieben Gott hat abgehen lassen. Darneben hat ihm dieses auch besondere Linderung seines Elendes und grosser Schmerzen gemacht/ das er gesehen/ wie seine liebste Haus-Ehre keiner allzeit treulich und fleissig gepflogen und gewartet/ ihme selbst bey seiner grossen Schwachheit/ da er oftmahls in etlichen Wochen nicht eines Fingers/ wil geschweigen einer ganz Hand mächtig gewesen/ Speiß und Trunck gereicht und eingestoffet/ und sich selbst durch viel Wachen also darbey abgemattet/ das/ wenn sie Gott nicht in Gnaden gestärcket hette/ kein Wunder gewesen were/ so sie selbst darbey were lagerhafftig worden. Als auch endlich dieselbe nebenst ihrer Frau Tochter und Herrn Endam am 26. Junii aus allen Umständen gespüret/ das nunmehr die

Lebens-Lauff.

Zeit seines Abschiedes verhanden / haben sie desselben Tages zu zwey mahlen seinen Herrn Beicht-Vater lassen erfordern / welcher ihn noch ferner mit Gottes Wort reichlich getrostet / und aus demselben der Gnaden Gottes und des ewigen Lebens gewiß versichert / dabey mit den andern Anwesenden schöne Sterbe-Gesänge / insonderheit **HERR** Jesu Christ wahr Mensch und **GOTT**. Item / Freu dich sehr O meine Seele. Herzlich lieb hab ich dich O **HERR** / und dergleichen gesungen / welches der selig Verstorbene mit Andacht angehört / daß er alles wol verstehe / und darvon im Herzen Trost empfinde / mit Aufhebung seiner Hände / und Vergießung vieler Thränen gnugsam zu verstehen gegeben hat. Nachdem aber sein Herr Beicht-Vater ihn zu einer seligen Abfart eingesegnet / und darauf von ihm gegangen / ist er also stille und geduldig gelegen bis gegen Abend obermeldetes Tages / da er zwischen 9. und 10. Uhr unter dem Gebet der herumstehenden lieben Seinigen ohne alles Zucken in etlichen wenigen Seuffzern / in der Hand seines Herrn Endams liegend / diese Welt gesegnet / und sich seiner Seelen nach zu **GOTT** seinem Schöpffer und Seligmacher sanfft und selig gewendet / als er in dieser Welt gelebet 65. Jahr und 13. Tage.

GOTT verleihe dem verblichenen Körper in der Erden eine sanffte Ruhe / und dermaleins an jenem allgemeinen Gerichts-Tage eine fröhliche Auferstehung / uns allen auch / wann unser Stündlein kömmt / eine selige Nachfolge / und solches wolle er thun um **JESU** Christi unsers Heylandes / Erlösers und seligmachers Willen / Amen.

Abdan



Abdankung.

(Tit.)

S Job ist gestorben: Mein Vater Job ist gestorben. Also solte ich mich unterfangen zu versuchen/ob es mir möglich fallen wolte/weil ich sehe/ daß solches gegenwärtiger vornehmer Herren Gravität und hohem Judicio zuständig und annehmlich seyn wil/dem jenigen bey dieser Klag Rede in allen nachzukommen/was vor viel hundert Jahren die hochweisen Raths Herren zu Athen in ihrem Areopago durch ein Gesetz angeordnet/ und in stetem Brauch gehabt haben/ daß/der von ihnen hat wollen gehört werden/ seine Rede vorbringen müssen *αὐτὸ καὶ ἀκριβῶς*: nach ihrer Griechischen Sprache zu reden; welches der Teutsche etwa also übersetzt: Man mache nicht viel Eingangs/ sondern schreite stracks anfangs zur Sache selbst: Man erzehle die Sache sonder Bewegung/und wie sie an sich selbst sich verhält. Mögen dieses zum festen fundament gesetzt haben/daß durch lange Vorrede ein Verdruß der wichtigen Rede selbst zuzuhören verursachet / und daß durch affecten und Gemüths Neigungen/ in welchen entweder der Redner selbst begriffen/ oder die er nach seiner beweglichen Redes Kunst in den Herzen der Umstehenden erwecket / eine Verrückung dem rechtmässigen Verstande/ woraus ein unpartheyisch Urtheil über angehörtes Ding erfolgen sol/beygefüget werde. Wündsche/daß um berührter



Abdankung.

ter Ursachen willen/dem weisen Rath der Athenienser auch ich aniesz nachkommen solte. Zwar was hat daran gemangelt? wenn das erste Wort gewesen / worauff die Summa dieser Rede beruhet: Hiob ist gestorben. Hiob ist gestorben/ist ein Wort/welches alles in sich verfasset / so an gegenwärtiger Stedte sol und kan gesaget werden. Gehe hin/frommes Christen-Hertz/und suche deines gleichen/suche einen Hiob/der schlecht und recht sey/Gottfürchtig/und meide das Böse: suche / du findest alles in vorigen Jahren / und noch vor wenig Tagen / an dem weyland Ehrenvesten/ Vorachtbarn und Wolgelahrten Herrn Tobia Michaëlis, weitberühmten und wohlverdienten Directore Chori Musici allhier und der Schul zu S. Thom. treuflüssigen Cantore. Das war ein frommer Hiob/ schlecht und recht/und meidet das Böse! Allein/der fromme Cantor ist gestorben / der fromme Hiob ist dahin. Kreuzerfahrner/ suche dir dein Solamen miseris, einen Hiob, dem durch feindslichen Einfall alles geraubet/durch verzehrendes Feuer alles im Rauch auffgangen / durch einen geschwinden Tode die lieben Kinder hingerissen / durch langwierige Kranckheiten Haut und Bein/Hände und Füsse und alle Glieder grausam durchritten; suche/du findest Hiob und sein Ebenbild an unserm seligverstorbenen Herrn Cantore, der nicht nur allhier mit uns allen in so viel schweren und gefährlichen Belägerungen ausgehalten / sondern auch in der ferne Haab und Güter beraubet worden / und dem Feur nicht wenig davon zur Speise lassen müssen. Was unversehene Todesfall der lieben Seiniqen sind ihme über den Hals kommen! Hat auch eine Pest und ansteckende Seuche allhier regieret/ben der er nicht/vermöge seines Ampts/mit höchster Gefahr aufwart n/

Abdankung.

109

warten/auch dergleichen Unfall wol ehe an seinem eigenen Leibe erleiden müssen? Und wer wil an die schmerzhaftte und reissende Kranckheit/damit der Selige behafftet gewesen/gedencken/und nicht mercken/das Hiob ihm zum ganzen Leibe heraus/ja aus allen Gliedmassen sehe? es müste denn seyn/das unser Herr Cantor in diesem einen Vorzug vor Hiob gehabt/und/der langwierigen Plage nach/etwa einen dreyssigfachen/ da jener Kreuzträger nur einen einfachen Hiob wann die Meinung der Ebreer von der nur jährigen Anfechtung stehen kan/erwiesen/oder einen Vorzug in dem/das jenem ein lustiges final nachgesungen wurde/wie er wieder gesund worden/ allen Verlust zwiefach erstattet bekommen; mit diesem aber zu einer solchen Klage gediehen: Unser Hiob ist gestorben / der wolgepazte Cantor ist dahin. Wolte eine angefochtene Seele Hiob's tentationes vor Augen sehen? Sie erblicke nur den seligen Herrn Cantorem, wann er durch seine Plage an Händen und Füßen in allzu grosse Stille und Ruhe gebracht / und gleichsam angefesselt war/sie wird Wunder sehen/wie da die Seele sich zu arbeiten mußte! was feurige Pfeile des Satans selbe löschen/ was vermeinten zornigen Anblick Gottes sie erdulden/ was gruliches Todesschrecken sie zum offtern von sich treiben un verjagen mußte / wolte sie nicht versincken und verzweifeln/ sondern/wie oft gewünschet/ein seliges vernünftiges Ende nehmen. Gott lob/was er gewünschet/das hat er glücklich erlanget: Unsers Hiob's Jammer/Trübsal und Elend ist kommen zu einem seligen End; Der wolangefochtene Herr Cantor ist dahin/ist selig gestorben. Gestorben/nachdem er zuvor sich noch einst als ein Hiob mit seiner Gedult erwiesen. Lieffen in den höchsten Schmerzen ie zu Zeiten harte

G

te

Abdankung.

te Hiobs Reden mit unter / so folgte doch bald ein Hiobs
Trost/eine rühmliche Hiobs resolution darauff: Wenn
mich gleich der HERR tödtet/so wil ich dennoch auff ihn hof-
fen. Es läst sich ja bey unserer gegenwärtigen Christen
Unvollkommenheit noch wohl ein wenig mit jenem im Creutz
wolgeübten Theologo zu Braunschweig D. Morlino, bey
seinen unaussprechlichen Steinschmerzen/auch fast mit har-
ten Worten/winseln/schreyen und exostuliren: Ach du
frommer GOTT/gedenck doch/ daß ich kein Holz oder
Stein/sondern arm Fleisch und Blut bin/und machs
doch linder: Wenn nur ein trostreicher D. Chemnitius
dabey stehet / und uns eines Hiobs Sprüchleins erinnert:
Wiewol du (GOTT) solches in deinem Herzen ver-
birgest/so weis ich doch/daß du des gedenkst; Da kan
Morlin, da kunte unser seliger Herr Cantor bald wieder zu
sich selbst kommen. So setzt man sich wieder in die Hiobs
Gedult/so erlangt man Erfahrung/ so schöpffet man Hoff-
nung/die hat auch unsern sel. Herrn Cantorem nicht lassen
zu Schanden werden. Er/der Hiob/der gedultige Hiob/ist
gestorben. Das war der Rede Anfang/ das war/ nach der
Athenienser Weise / der Rede Inhalt. Solte abermahl
wünschen/daß/wie bisher ohne Anfang auff gut Atheniens-
sisch angefangen/den Schluß ich auch/nach ihrer Meinung/
ohne Bewegung finden und machen könnte. Aber was soll
ein frommes Kindes Herz/ein danckbares/liebreiches Disci-
pel Herz sich schämen/sein Unvermögen zu bekennen / und
wider der gravitatischen Areopagiten Gebot/ seiner natür-
lichen/ja Christlichen Zuneigung nach/zü verfahren? Hiob/
mein Vater Hiob ist gestorben! Ach diese Wort erwe-
cken keinen affect; sie sind selbst lauter Hergens-
Bewegungs-
gen.

Abdankung.

gen. Kein Wunder! Nicht bewegt seyn? wenn man er-
 blasset vor sich liegen siehet seinen Gamaliel, zu dessen Füßen
 man zuvor mit aller reverentz und Andacht zu sitzen gewoh-
 net! verschlossen siehet den Mund / aus welchem man so
 manche schöne Lehre und Unterweisung angehoret! von
 sich wegtragen siehet / den man herzlich geliebet und gemeinet!
 Doch / affecten sollen unterlassen / und den Atheniensern zu
 Gefallen / auch die allbereit entstandene Herzens Bewegun-
 gen gestillet werden. Oder vielmehr dieser hochgeehrten un-
 großgünstigen Versammlung zu schonen / damit ihr nicht be-
 gegne / was dort im Schau-Platz zu Athen den Zusehern des
 Tragödien-Spielers Poli wiederfahren / da er die Electram
 Sophoclis agiren wolte / und an stat der Gebeine und Aschen
 des todten und verbranten Orestis, seines eigenen Sohnes
 Knochen / so vor wenig Tagen verschieden war / ergrieff / umb
 auff seiner Seiten aus dem verstellten Jammer ein recht
 ernstliches Weinen und Heulen zu erwecken; so geschachs /
 daß es den Zusehern dermassen in das Herz schnitt / daß sie
 insgesamt mit dem Spieler anfiengen ernstlich zu jammern
 und zu klagen / wie Gellius lib. 7. cap. 5. dessen gedencket.
 Erinnere mich vielmehr meines von der hochbetrübtten und
 leidtragenden ansehnlichen familia des oftgedachten seligen
 Herrn Cantoris mir auffgetragenen Befehls / Krafft dessen
 zu dieser vortrefflichen Versammlung und Anwesenheit ich
 mich zu wenden habe. Daß demnach meinen großgünsti-
 gen Herren Anwesenden gefallen / auff vorher ergangene
 freundliche Ersuchung / aus ihrer hohen und günstigen Ges-
 wogenheit sich hieher zu diesem Trauergang zu verfügen /
 und damit dem in Gott Entschlaffenen die letzte Ehre zu
 erzeigen: Dessen thut die hinterlassene hochbetrübtte Frau
 Wittbe/

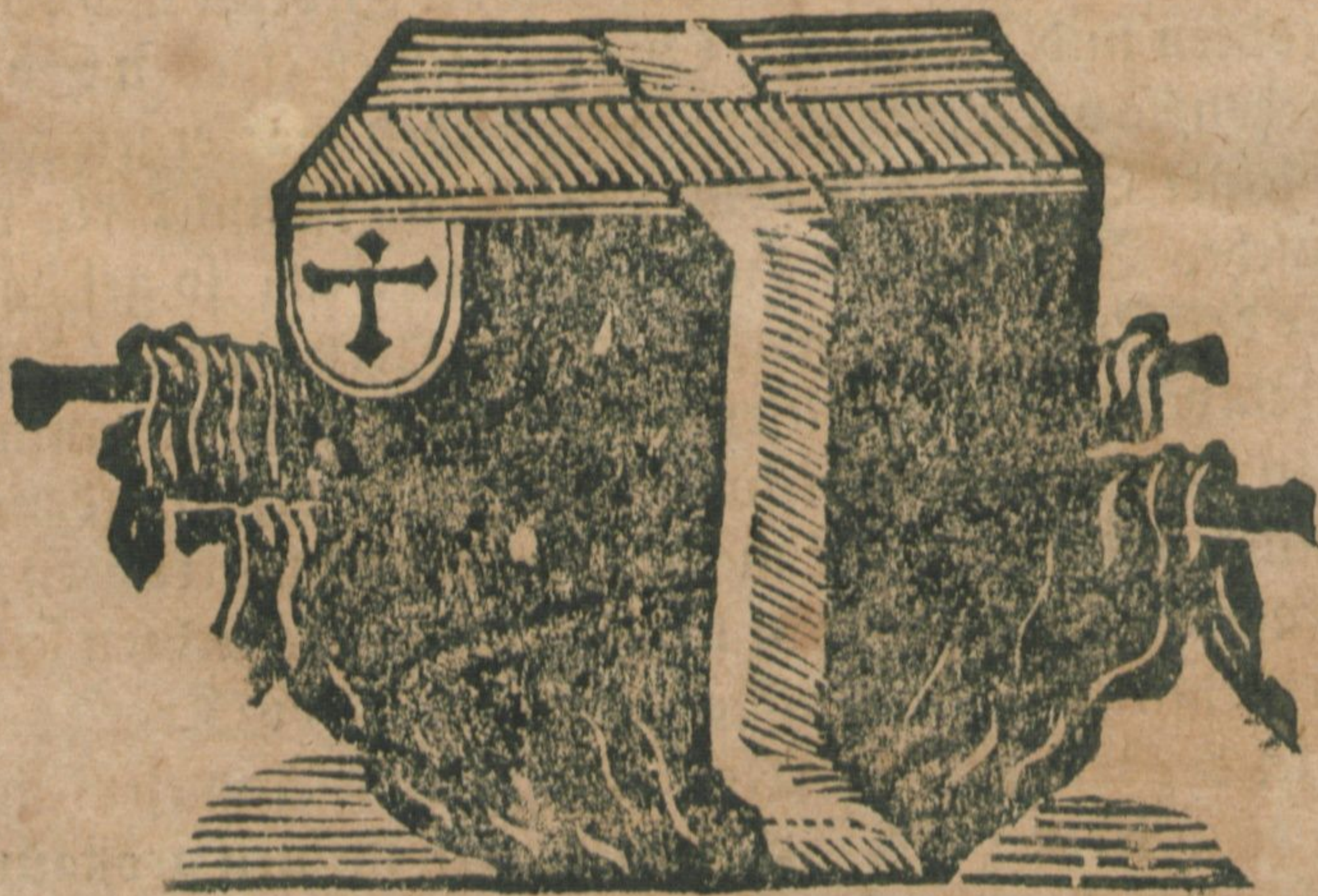


Zc 6607 ak

Abdankung.

Wittbe/wie auch die ganze löbliche B rwardſchafft unter
dienst- und Ehrenfreundlichen sich bedanken / verpflichten
sich den günstia-geneigten anwesenden Herren insgesampt/
und iedem insonderheit/ auff alle / GOTT gebe / erfreulichere
Begebenheit/nach bestem Vermögen zu dienen und
auffzuwarten.

M. Johann Sigismundus Schwencck.



1017

111

Pon Zc 6607, QK

ULB Halle
002 385 031

3





QK 261.4



Ma
die
Nac
W
D
dur

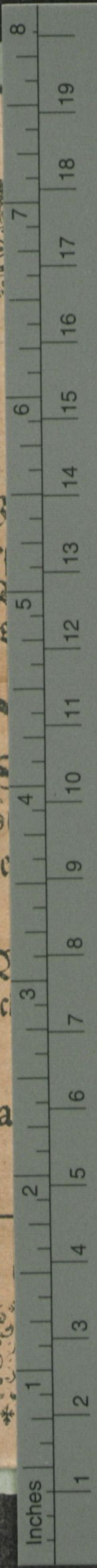


rd wieder
etc.
stattung
nd Wohl
elis
nd bey
eten Di-
1657.
Jahr und
en von
c. Lin. S.
St.

Z c
6607

84

4



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

